

- 1 Fachwerkpfad
- 2 Dreistilecke
- 3 Ludwigsplatz
- 4 Diakonatsgebäude
- 5 Kaufmannshaus
- 6 Stadtmauer Leiergasse
- 7 Metzgergasse
- 8 Alte Synagoge
- 9 Amtshaus
- 10 Schul- und Behördenviertel
- 11 Evangelische Kirche
- 12 Alte Post
- 13 Rathaus
- 14 Modellhäuser
- 15 Pfeifferturm
- 16 Katholische Kirche
- 17 Katharinenkapelle
- 18 Handwerkerhaus
- 19 Altes Spital
- 20 Schwebegiebelhaus
- 21 Leiningen'sches Schlössle
- 22 Baumann'sches Haus
- 23 Bäckerhaus
- 24 Delfinehaus
- 25 Renaissancehaus
- 26 Alte Universität
- 27 Ratsschänke und mittelalterlicher Marktplatz

## 1 Fachwerkpfad



Der Fachwerkpfad führt vom Bahnhof in die Altstadt. Neun verschiedene Fachwerkelemente aus verschiedenen Eppinger Fachwerkhäusern wurden dort nachgebaut. Hier kann man in allernächster Nähe die Holzverbindungen wie Andreaskreuz, Verblattung, Verzapfung oder das Alemannische Weible betrachten und „be-greifen“.

## 2 Dreistilecke



In unmittelbarer Nachbarschaft stehen hier drei Fachwerkhäuser von der Gotik bis zum Barock. Dabei wurde das Haus Nr. 9 1488 in alemannischer, das Haus Nr. 6 um 1640 in fränkischer und Nr. 5 1772 in barocker Bauweise errichtet.

Das 1488 von Hans Rink erbaute dreigeschossige alemannische Fachwerkhaus zeigt eine auffallende Verstrebung der Außenwände durch geschosshohe, steile und miteinander verblattete Andreaskreuze.

## 3 Ludwigsplatz



Der Ludwigsplatz wurde Anfang des 19. Jahrhunderts auf dem hier verlaufenden Stadtgraben angelegt. Namenspatron ist der badische Großherzog Karl Ludwig, der 1818 eine landständische Verfassung erließ. Das 1914 errichtete Denkmal zeigt allerdings die Büste seines Neffen, Friedrich I. von Baden, der 1871 in Versailles den preußischen König zum deutschen Kaiser Wilhelm I. ausrief. Auf den Tafeln sind alle Eppinger Teilnehmer am Krieg gegen Frankreich 1870/71 aufgelistet.

## Diakonatsgebäude 4

Dieses Gebäude wurde 1520 als St. Peterskapelle erbaut. Die Fassade zeigt noch spätgotische Fenster- und Türformen. Im Laufe der Zeit unterlag das Haus einer wechselvollen Nutzungsgeschichte, z.B. als Schafhaus, lutherische Kirche, Wohnung des Diakons, Mädchen- und Kochschule, Kindergarten, Bürgerbüro oder Stadtbücherei.



## Kaufmannshaus 5

1552 wurde dieses Fachwerkhaus als Kaufhaus erbaut und besitzt heute noch die original hölzernen Ladenöffnungen und einen schönen geschnitzten Hauseingang mit typischen Renaissancestilelementen.



## Stadtmauer Leiergasse 6

Letztes Reststück der Stadtmauer, die die um 1500 angelegte Brettheimer Vorstadt sicherte.



## 7 Metzgergasse



Malerisches fachwerkreiches Seitengässchen. Das Erkerhaus (1601) mit schönen Renaissance-Zierformen wurde im Obergeschoss als jüdische Schule genutzt. Im Erdgeschoss befand sich das jüdische Schächt- und Schlachthaus neben einer christlichen Metzgerei.

## 8 Alte Synagoge



Das 1731 erbaute Fachwerkhaus diente spätestens seit 1772 bis 1873 der jüdischen Gemeinde als Synagoge. Kostbare Überbleibsel aus der jüdischen Geschichte dieses Hauses sind der sichtbare Mesusa-schlitz am rechten Türpfosten, der wunderschöne Hochzeitsstein sowie das im Keller ausgegrabene rituelle Bad (Mikwe).

## 9 Amtshaus



Das 1781-1784 vor dem Vorstädter Stadttor erbaute Barockhaus diente von 1813-1924 als Sitz des Großherzoglichen Bezirksamtes, danach als Forstamt. Heute befindet sich das Landespolizeirevier in dem Gebäude.

## Schul- u. Behördenviertel 10

Entlang der schnurgeraden Kaiserstraße entstand im 19. Jahrhundert ein Ensemble von repräsentativen Behörden- und Schulbauten, u.a. Amtsgefängnis, Amtsgericht, Höhere Bürgerschule, Volksschule, Forstamt.



## Evangelische Kirche 11

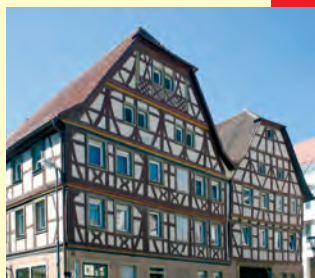
Die evangelische Stadtkirche wurde 1876 – 1879 in der Form eines lateinischen Kreuzes mit einem 5/8 Chorabschluss im neoromanischen Stil erbaut.

Zuvor erbaute die jüdische Gemeinde 1873 in direkter Nachbarschaft die neue Synagoge, die aber in der Reichspogromnacht 1938 angezündet und später abgebrochen wurde.



## Alte Post 12

Die beiden Fachwerkgebäude an der Westseite des Marktplatzes wurden 1515 bzw. 1588 erbaut und dienten lange Zeit als Gasthaus „Ochsen“ bzw. „Alte Post“. Das jüngere Gebäude zeigt schöne Renaissance-Fachwerkzierformen im Giebel-dreieck.



## 13 Rathaus



Das Rathaus wurde 1823/24 von Karl-August Schwarz, einem Weinbrennerschüler, im klaszistischen Stil erbaut. Die Fassade wird durch einen Mittelrisaliten, der durch einen Balkon und vier markante Pfeiler gegliedert ist, aufgelockert. Im Türmchen befindet sich das 1414 gegossene Glöckchen der ehemaligen St. Leonhards-Kapelle.

Das Rathaus wurde 2006/07 durch einen modernen Anbau in Richtung Westen erweitert.

## 14 Modellhäuser



An den Ausfallstraßen wurden Ende des 18. und im 19. Jahrhundert Modellhäuser erbaut. Diese traufständigen, mit großem Hoftor angelegten dreiseitigen Bauerngehöfte bilden in ihrer Vielzahl ein eindrucksvolles, städtisches Straßenbild.

## 15 Pfeifferturm



Der Pfeifferturm, das älteste Baudenkmal der Stadt, wurde im 13. Jahrhundert als Beobachtungs- und Wachturm erbaut. Er markiert die Grenze der mittelalterlichen Stadt zur um 1500 angelegten Vorstadt. An ihm war das Stadttor angebaut. Im 19. Jahrhundert diente der Turm als Bezirksamtsgefängnis.

## Katholische Kirche 16

1435 wurde die katholische Stadtkirche „Unsere Liebe Frau“ erbaut. Der Unterteil des Turms stammt aber noch von der Vorgängerkirche. In diesem Chorraum sind gotische Wandmalereien aus der Zeit um 1320 erhalten, die in ihrer Qualität, Aussagekraft und räumlichen Geschlossenheit einzigartig sind.

Über der Paradiesvorhalle wurde ein modernes Carillon mit 49 Glocken eingebaut, das zu jeder vollen Stunde eine Melodie spielt.



## Katharinenkapelle 17

In der Nachbarschaft der Kirche, getrennt durch den ersten Friedhof der Stadt, wurde um 1450 die St. Katharinenkapelle errichtet. Nach der Reformation diente der mit einem spätgotischen Kreuzgewölbe versehene Kapellenraum als Schulsaal der Lateinschule und der reformierten Knabenschule.



## Handwerkerhaus 18

Mitte des 15. Jahrhunderts als Handwerker- und Wohnhaus erbaut mit alemannischem Fachwerk und mit Ladeluke im Speichergeschoss.



## 19 Altes Spital



Am Eingang zum Linsenviertel, dem alten Wohngebiet der sozial niedriger gestellten Einwohner, steht das „Alte Spital“. Es wurde zu Beginn des 18. Jahrhunderts erbaut und diente bis 1895 als städtische Krankenanstalt und dann als so genanntes Armenhaus.

## 20 Schwebegiebelhaus



Dieses alemannische Fachwerkhaus wurde um 1450 erbaut. Vor dem dreistöckigen Giebel ist ein fein gegliederter Schwebegiebel als auffälliges Konstruktionsmerkmal erhalten.

## 21 Leiningen'sches Schlössle



Das stattliche dreigeschossige Fachwerkhaus (16. Jh.) mit breiter Hofeinfahrt gehörte im 19. Jahrhundert den Herren von Leiningen. Zusammen mit den Wirtschaftsgebäuden handelt es sich dabei um einen fränkischen Dreiseithof.



## Baumann'sches Haus 22

1582 errichtete der Metzger und Viehhändler Hans Ziemer dieses großartige Fachwerkhaus. Es gilt als das schönste und bedeutendste Bürgerhaus im Kraichgau. Die Schauseiten zeigen eine reiche Prachtentfaltung durch die profilierten Giebsbänder, Fratzen, Zierstücke, bei denen Renaissanceschnitzereien überwiegen.



## Bäckerhaus 23

Das Bäckerhaus aus dem Jahr 1412 ist das älteste bisher bekannte Fachwerkhaus im Kraichgau. Es ist auch das früheste Beispiel der damals neuen Stockwerkbauweise, die den Firstständerbau ablöste.



## Delfinehaus 24

Am linken Eckständer des oberen Fachwerkstockes befindet sich ein Schnitzwerk mit zwei Delfinen ähnlichen Fabeltieren, die ein Herz umfassen. Das Haus wurde Ende des 16. Jahrhunderts erbaut.



## 25 Renaissancehaus



1591 erbaut zeigt dieses Fachwerkhaus eine außerordentliche Vielzahl von Renaissance-schnitzereien und Zierformen. Besonders auffallend sind die vier geschnitzten Holz-scheiben, deren Bedeutung noch nicht ge-klärt werden konnte.

## 26 Alte Universität



Die „Alte Universität“ ist das größte und höchste Fachwerkhaus in Eppingen. 1494/95 erbaut, diente die Erdgeschoss-halle als städtisches Fleischhaus. Während der Pest fand hier 1564/65 ein Teil der Heidelberger Universität Unterkunft. Heute befindet sich in dem Gebäude das „Stadt- und Fachwerkmuseum“.

## 27 Ratsschänke und mittelalterlicher Marktplatz



An der Westseite des mittelalterlichen Marktplatzes steht die Ratsschänke. Dieses außergewöhnliche Fachwerkhaus wurde 1483 errichtet und zeigt Reste einer wert-vollen Bohlenwandkonstruktion.

Zusammen mit dem Anwalthaus (1712) im Norden, dem Fachwerkensemble der Wolfs-schlucht im Osten und dem Eichbrunnen bildet die Ratsschänke ein eindrucksvolles Ensemble.

Baumann'sches Haus  
Kirchgasse



## Aus der Geschichte

- 3./4. Jht.** Gründung durch die Alamannen
- 7./9. Jht.** Fränkischer Reihengriedhof unterhalb des Pfaffenbergs
- 985** Erste urkundliche Erwähnung:  
das Königsgut Eppingen kommt durch Schenkung  
Ottos III. an den Bischof Hildibald von Worms
- 1188** Eppingen als „burgum“ (befestigter Ort)  
in staufischem Besitz
- 1191/1192** Kaiser Heinrich VI. erhebt Eppingen zur Stadt
- 1219** Erste Erwähnung als „civitas“ (=Stadt):  
Kaiser Friedrich II. verpfändet Eppingen dem  
Markgrafen Hermann von Baden
- 1433** Eppingen kommt an die Kurfürsten von der Pfalz  
(bis 1803)
- 1469 - ca.1520** Eppingen von der Kurpfalz an die Ritter von  
Gemmingen verpfändet
- 1693 - 1697** Das Hauptlager der deutschen Reichsarmee im  
Pfälzischen Erbfolgekrieg (1688- 1697) befindet  
sich zwischen Eppingen und Stebbach.  
Der Feldherr der Reichstruppen Markgraf  
Ludwig Wilhelm von Baden-Baden lässt zur  
Abwehr des französischen Heeres die Eppinger  
Linien errichten
- 1803** Eppingen kommt mit dem rechtsrheinischen  
Besitz der Kurpfalz an Baden.
- 1813- 1924** Eppingen Sitz eines badischen Bezirksamtes
- 1973** Im Zuge der Kreisreform wird Eppingen nach der  
Auflösung des Landkreises Sinsheim mit seinen  
Stadtteilen Adelshofen, Elsenz, Kleingartach,  
Mühlbach, Richen und Rohrbach dem Landkreis  
Heilbronn und damit dem Regierungspräsidium  
Stuttgart zugeordnet
- 2002** Eppingen wird Große Kreisstadt